Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 13 (1927)

Heft: 27

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schulnachrichten

Luzern. Willisau. Unsere lette Konferenz unter bem Borfit des herrn Infp. Kleeb stand im Beichen des Turnens. Rach einer flotten Lehr= übung als Einführung in den Geift der neuen Turnschule, geleitet von Srn. Pfäffli, Bergiswil, folgte von Hrn. Tröndle, Willisau, ein Referat über die neue Turnschule mit anschließenden Uebungsgruppen mit Schülern und endlich ein sehr lehrreiches Referat mit einer Menge prattischer Anregungen für die körperliche Ausbildung und das Schulturnen in ungunftigen Berhältniffen von Srn. Trogler, Oftergau. Der fant. Turninspet= tor, Hr. Prof. Stalder, wohnte mit Interesse und Befriedigung unfern Berhandlungen bei und gab in einem dankbar aufgenommenen Votum noch viele praktische Winke für das bisher so mancherorts vernachläffigte Fach.

An Stelle des an die Mittelschule Sursee berusenen Herrn Sek-Lehrer Bernet, Ettiswil, der bisher unsere Konferenz als Delegierter vertreten hatte, wurde der Konf.-Aktuar Alfr. Zemp, Willisau, als Delegierter gewählt. Als neuer Rechnungsrevisor beliebte Hr. Korner, Willisau. Für das neue Konferenziahr haben wir wieder ein reichhaltiges Programm. Die neuen Arbeiten sind tüchtigen Leuten anvertraut, sodaß uns wieder sehr lehrreiche Konferenzen in Aussicht stehen. A. 3.

Baielland. Vom neuen Unterrichts= heft gab unser Konferenzbericht in Mr. 21 bekannt, daß dasselbe zunächst als Ansichtssendung an sämt= liche kathol. Lehrerinnen und Lehrer von Baselland und stadt gewünscht werde. Der Berlag teilte uns indessen mit, Umstände und Kosten für Ansichts= sendungen würden die Hilfskasse unnötig belasten. Dagegen sei man sehr gerne bereit, definitive Bestel= lungen, wie solche erfreulicherweise anher einlaufen. prompt zu erledigen. — Wir möchten also noch Interessenten des so vortrefflich angelegten, stets be= gehrten und von sozialem Sinn getragenen Unter= richtsheftes frdl. einladen, sich hiefur an Serrn S. Schaller, Lehrer, Wenftr. 2, Luzern, unter Gin= sendung von 2 Fr. zu wenden. Gie spenden damit ein Scherflein an die unverschuldet in Not ge= ratenen Rollegen. Im übrigen verweisen wir u. a. auf den Artikel in Nr. 17: "Ein neues Unterrichts= heft". Das Werklein wird sich auch nach den Ferien bis Schuljahrschluß noch als nützlich erweisen. — Gleichzeitig empfehlen wir vor den Ferien auch den Bezug der Reisekarte bei herrn W. Arnold, Geminarprofessor Zug, auch eine wohltuende Einrichtung des Schweiz. kath. Lehrervereins. — Demnächst wird fich der tathol. Lehrerverein gur Juliversamm= lung in Basel vereinigen, um dort über das "Abkommen mit Baselstadt betreffend Lehrerbildung" sowie das Berhältnis von Schule, Kirche und Staat in einem eventuell vereinigten Kanton Basel zu verhandeln. — Betreff Abkommen Lehrerbildung mit Baselstadt haben bereits Landräte unserer Frattion die Befürchtung geäußert, die Lehramtskandi= daten der übrigen Seminare könnten bei Bewerbungen nicht mehr die gleiche Berücssichtigung ersahren. Wir werden im Organ der Katholiken Basellands, "Bolkszeitung" und in der "Schweizerschule" darzüber berichten und uns eventuell mit dem Zentralzvorstand des Schweiz. kathol. Lehrervereins in Berzbindung setzen.

St. Gallen. * Totentafel. Im 82. Alters= jahre starb in Goldach Herr alt Lehrer Joh. Anton Boni. Nach dem Befuch der ft. galli= ichen Lehrerbildungsanstalt unter Seminarlehrer Sutermeister wandte sich ber Verstorbene vorerst für turze Zeit nach Amerika, um bann Lehrstellen in Niederglatt und Wildhaus zu bekleiden. Ein Sohn, der sich auch als Lehrer ausbildete, ging ganz zum Musikfach über und starb im schönsten Alter als Musiklehrer in Speicher. Herr alt Lehrer Boni erteilte auch in Goldach während seines Ruhestandes mit großem Erfolg im Auftrag des bortigen Schulrates Unterricht an schwachbegabte, zurückgebliebene Schüler. Aus seiner Seminar= flaffe überleben ben Beimgegangenen nur noch einige wenige; soviel wir missen, die beiden Lehrer= resignaten Salter in Seiden und Torgler in Lichtensteig. Dem geistig regsamen und speziell in ber Musik tüchtigen Rollegen ein treu Gedenken übers Grab hinaus! R. I. P.

– : Fibelfrage. Samstag, den 25. Juni, tagte im Regierungsgebäude in St. Gallen die vom Erziehungsrate bestellte Fibelkommission zur Besprechung der Richtlinien, die für eine neue Antiquafibel für unsern Ranton wegleitend sein sollten. Außer einer Zweiervertretung des Erziehungsrates nahmen daran auch die Verfasser der heutigen Fibel aber auch Lehrer und Lehrerinnen, die der "Schweizerfibel" des Schweizerischen mit der Lehrerinnenvereins und anderer Fibeln ihre prattischen Erfahrungen in der Schule gemacht hatten. Man ist in st. gallischen Lehrerkreisen ziemlich gespannt auf den Ausgang der bezüglichen Besprcdungen, weshalb die furze Mitteilung der politischen Breffe hier etwas ergangt werden mag:

Bon mehr als einer Seite wurde bedauert, daß einzig die Schriftfrage zur Revision der heutigen St. Galler Fibel dränge, denn in Bezug auf methodischen Aufbau, den sprachlichen, kindertümslichen Gehalt und auch die bildtechnische Ausstattung vermag sie auch heute noch den Bergleich mit modernsten Fibelschöpfungen auszuhalten.

Und doch wollte man davon absehen, die heutige Fibel einsach in Antiqua umzuschreiben. Die Reufassung des Lesetextes, der bei der Schreibschriftsibel notgedrungen Rücksicht nahm auf die Schreibschwierigkeit, hat hierauf keine Rücksicht mehr zu nehmen. Auf die Steinschrifttypen wird die Leseschrift fußen und dann zur Druckantiqua übergehen. Die seinen Federzeichnungen der heutigen Fibel aber passen kaum als Rahmen für die kräftigen Steindruckantiquatypen und so soll die Illustration

ebenfalls neu geschaffen werden nach den guten Mustern der Schneidersibel Bern (Cardinaux) und der neuen Aargauer Fibel (Eichenberger). Der Inhalt soll wie bei der heutigen Fibel nicht einseitig Juderbrot (Boltssprüche, Kinderreime, wie bei der neuen Aargauer Fibel), sondern ebensowohl auch gute Hausmannskost (kinderkümlich gesaßte Prosastücke aus des Kindes Erleben) enthalten.

Die heutige St. Galler Fibel war eine der erssten, welche die elementare Handarbeit ins Büchslein aufnahm und damit dem neuen Gedanken da und dort die Tore bei Lehrern und Aufsichtsbehörsden öffnete. Auch die neue Fibel soll in verschiedenen Seiten Anregungen bringen, wie leicht sich der Sprachs und Sachstoff durch elementare Handsarbeit verbinden und befruchten läßt.

Auf die Kardinalfrage: Soll eine der bestehens den Antiquasibeln im Kanton St. Gallen zur Eins führung kommen, und wenn ja, welche? Oder soll die St. Galler Fibel im Sinne der in der Diskussion ausführlich besprochenen Richtlinien umges arbeitet werden? ergab sich eine fast einstimmige Mehrheit für eine Verneinung der erstern und die Bejahung der letztern Frage. Nur 2 Stimmen wünschten die Einführung der "Schweizersibel" des Schweizerischen Lehrerinnenvereins.

Die Beschlüsse der Fibelkommission, die auf Grund eines aussührlichen Diskussionsplanes ersolgten, gehen nun an den Erziehungsrat weiter und es steht zu hoffen, daß auf Grund der nun gesteckten Bisiere eine neue St. Galler Antiquasibel entsteht, welche die vielen Borzüge der heutigen Fibel beibehält und wiederum in methodischen voller Weise die Schrift so einführt, daß damit auch dem überlasteten Lehrer der 7klassigen Schule ein gangbarer Weg gewiesen wird.

In st. gall. Lehrerkreisen wird man sich mit der oben erwähnten Lösung der Frage gerne einverstanden erklären und froh sein, wenn man recht bald, auch vor dem Ausbrauchen des Fibelrestes, über die sibellose Zeit wegkommen kann.

- * Die Erziehungsanstalt Thur= hof beherbergte im ganzen 55 Zöglinge, von denen 15 austraten und meistens bei Landwirten untergebracht werden konnten. 11 Aufnahmegesuche mußten abgewiesen werden, da die Anaben das 16. Altersjahr überschritten hatten. Im Geschäftsbericht des kath. Kollegiums erhielt Sr. Borsteher Seiler das beste Zeugnis; es heißt dort: "Die Leitung der Unftalt gibt sich Mühe, ihrer nicht leichten Aufgabe gerecht zu werden." Der Thurhofverein hat Fr. 5030 eingenommen und an außerordentlichen Gaben gin= gen Fr. 1695 ein. Die Unftalt Burg = Rebftein für Mädchen verlor durch Tod ihren Stifter und größten Wohltäter, Srn. Kantonsrat Jakob Rohner; das Bild desselben ziert mit Recht den Bericht des Thurhofvereins. Diese Anstalt war von 40-46 Mäd= den frequentiert.

— Die durch den Rücktritt der HH. Erziehungs= | räte Wiget und Dr. Bürke freigewordenen Mandate

wurden wieder besetzt durch die HH. Dr. Gmür, Adsvokat in Rapperswil, und Brunner, Reallehrer, Borsseher am Thalhof, St. Gallen.

Der Regierungsrat als Wahlbehörde hat dem Nachsuchen der st. gall. Lehrerschaft entsprochen und wieder einen aktiven Lehrer in die oberste Erziehungsbehörde gewählt, wofür wir ihm aufrichtigen Dank zollen.

Bücherschau

Religion und Wiffenichaft.

(Aus der Begrüßungsrede des berühmten französischen Chemikers J. B. A. Dumas bei Taines Aufnahme in die Akademie. — Dumas, Discours II.)

"Wie man längst weiß, bewegt sich die Philossophie gern im Extremen. heute möchte man aus dem Gedanken eine einfache Ausscheidung des Ge= hirns, ein demisches Erzeugnis machen. Aber die Chemie kennt ihre Grenzen, und nicht sie ist es, welche diese Grenzen überschreiten möchte. Früher dagegen stürzte man sich in den Mystizismus und wollte das Denken von aller Berbindung mit den Organen, in denen es sich vollzieht, loslösen. Das war eine Uebertreibung, und auch Sie haben die Rolle der leitenden Intelligenz und jene des Leibes, der als Wertzeug dient, ohne beide auseinan= derzureißen, untersucht. Das Ergebnis, zu welchem eine lange wissenschaftliche Erforschung der mensch= lichen Persönlichkeit Sie geführt hat, und an deren Ende die Urfache derselben und jene des Weltalls erscheinen, unterscheidet sich nur wenig von den Ueberzeugungen der einfachsten Leute, welche ohne Studium im Grunde ihres Herzens die Ibee der Seele und die Idee Gottes nach Art von Axiomen eingeprägt finden, die eines Beweises weder fähig noch bedürftig sind.

Saben sie nicht recht, diese einfältigen Bertreter des Röhlerglaubens, die nach dem Worte eines unserer alten Mathematiter geradeauf zum Paradies hinaufcusteigen streben, mahrend die Gelehrten sich streiten? Folgt nicht aus den zwei Axiomen, auf welche sie sich stützen, die Idee der moralischen Freiheit, der Pflicht, Gerechtigkeit, Berantwortlichkeit, welche man nie in den Theo= rien begründen konnte, die sich auf den Egoismus ftugen? Man gefällt sich darin, den Menschen zum Tiere zu machen; man meint ihm ein Lob zu sagen, wenn man ihn ein Wesen nennt, das sich seine Instrumente erfindet, mahrend Goethe ihn ein Wesen nannte, das Religion besitt; aber scheint nicht in Wirklichkeit der Mensch mit seiner Bestimmung gu einem Leben in Gesellschaft geschaffen, um die Ahnung des Göttlichen zu besitzen, dies Wort in weitestem Sinne genommen? Wenn das Antlit un= serer ersten Altvorderen, als man die tiefern Ge= heimnisse des Firmamentes noch nicht kannte, sich borthin mandte wie zu einer verlorenen Seimat, werden nicht die letten unserer Nachkommen, nach= dem sie dessen durchforschbare Geheimnisse ergrün= det haben, ihre Stirn jum gestirnten himmel erheben wie zu einem wiedergefundenen Baterlante?"

Rechnen.

Ebneter R., Aufgaben zum schriftlichen Rechenen an Setundarschulen, II. heft, 14. Auflage. St. Gallen, Fehr'sche Buchhandlung, 1927. Preis Fr. 2.40. Schlüssel Fr. —.80.

Nachdem 1925 das erste Seft herausgefommen ist (vergl, "Schweizer-Schule" 1925, Seite 269 f.), er= icheint nun auch das zweite Seft der Ebnerterichen Aufgabensammlung vollständig umgearbeitet. Schon die Inhaltsangabe zeigt die Beränderung. Alles ist nach Sachgebieten geordnet worden: 1. Teil: Geld= und Kapitalrechnungen, 2. Teil: Warenrechnungen, 3. Teil: Betriebs= und Berwaltungsrechnungen, 4. Teil: Anhang (Repetition, Rechnungsführung). Ist ichon durch diese Anordnung des Stoffes die Sammlung interessanter geworden, so noch mehr durch die abwechslungsreicheren, zielgemäßeren Aufgaben, eingestreuten graphischen Darstlungen und ungemein praftischen Tabellen, die nicht nur zur Beranschaulichung, sondern zum direkten Losen der Aufga= ben dienen. Es war das Bestreben des Verfassers, das Büchlein lebenswahr und — fagen wir es auch — lebenswarm zu gestalten. Dabei hat er lebensun= wahre Dinge, an denen man aber lange Jahre wegen ihres formalen Wertes hängen zu muffen glaubte, unbarmherzig weggeschnitten, wie den Biel= fat und einzelne Aufgaben der Gesellschaftsrech= nung, die im Leben doch niemals vorkommen. Da= für ist anderes, wertvolleres, praktisches Material aufgenommen worden. Einzelnen Aufgabenarten find furze Ropfrechnungsgruppen vorangestellt. Gie sollen zur Einführung in das Verständnis der betreffenden Rechnungsarten, wie auch als Finger= zeig dazu dienen, welche Rechnungen bei diefer Gelegenheit mündlich durchzunehmen seien. Für die Shuler wird die Rechnungsstunde dort sicher eine Freudenstunde werden, wo man den neuen Chneter mit lebendigen Erflärungen und Ginführungen durcharbeitet. Lettere verlangen natürlich etwelche Borbereitung von Seite des Lehrers; aber dann wird die Gefahr mechanischer Arbeit, wie fie in der Besprechung des ersten Seftes angedeutet murde. gewiß auch vermieden. Wir wünschen dem Büchlein. was der Berfasser sagt: "Möge es in der neuen Form, das gute Alte mit dem guten Neuen ver= einend, neue Freunde finden." P. J. B. S.

Hilfstaffe

Eingegangene Gaben bis 30. Juni:		
Von J. N., Mümliswil	Fr.	5
" G. K., Großwangen	,,	10.—
" K. H., Näfels	,,	2.30
" Ungenannt, Stans	,,	10.—
" der Sektion Hochdorf	,,	100.—
" A. B., Balterswil	,,	5.—
Transport von Nr. 14 der "Schweiz.		
Schule"	,,	1728.—
Tota I	Fr.	1860.30

Aus einem Dantschreiben an die Silfstaffe:

"Wenn Sie noch nie ersahren hätten, was es heißt, Serzen zu beglücken, dann müßten Sie jett eben meinen Jubel sehen, als ich Ihr Christfindli in Empfang nehmen durfte. Sie dürfen freilich auch wissen, daß ich tatsächlich keinen Rappen mehr besaß, aber fest auf den 16. Gott vertraute, daß ich nicht von ihm verlassen werde. Und wenn dann die Silfe so unerwartet kommt, dann weiß man auch in rechter Weise zu danken. An diese Möglichkeit habe ich freilich nicht gedacht, umso größer ist die Freude, umso inniger mein Vergelt's Gott."

Weitere Gaben nimmt bantbar entgegen

Die Hilfskassakommission. Postsched VII 2443, Luzern.

Lebrerzimmer

Die Fortsetzung über das Mädchenturnen folgt in nächster Rummer.

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Bolks- und Mittelschulen), un s unverzüglich zu melben. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Unstellung reflektieren.

Sefretariat des Schweiz. tathol. Schulvereins Geismattstraße 9, Luzern.

Redattionsichluß: Samstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprosessor, Zug. Kasser: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftleitung VII 1268.

Krantentaffe des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.) Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postcheck IX 521.

Silfstaffe des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postched der Hilfstaffe R. L. B. R.: VII 2443, Luzern.